
HINWEISE ZU BACHELOR- UND MASTERARBEITEN SOWIE RESEARCH REPORTS

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen hochwertige Forschung zu ermöglichen. Daher streben wir während des gesamten Entstehungsprozesses Ihrer Arbeit einen starken Forschungsbezug mit internationalen Standards an.

ÜBER DIESEN LEITFADEN

Dieser Leitfaden soll Sie darin unterstützen, eine hervorragende Abschlussarbeit erstellen zu können. In gut begründeten Einzelfällen können Abweichungen davon sinnvoll sein, die Sie mit dem Betreuer besprechen können. Im Allgemeinen empfehlen wir Ihnen, sich möglichst nah an die hier geschilderten Richtlinien zu halten. Ihr Untersuchungsmodell und Ihre Gliederung sollten mit dem jeweiligen Betreuer abgesprochen sein.

Research Reports im Sinne von Seminararbeiten haben dieselbe Gliederung wie Abschlussarbeiten. Sie unterscheiden sich lediglich im Umfang (i.d.R. 6-8 Seiten im Bachelor sowie 10-12 Seiten im Master).

ZIELE UND AUFGABEN DER BACHELOR- UND MASTERARBEIT

Ihre Bachelor- bzw. Masterarbeit ist eine selbständige wissenschaftliche Arbeit. Sie bearbeiten dabei unter Anleitung eine eigene wissenschaftliche Fragestellung. Dazu gehört generell *erstens* das Aufstellen geeigneter Hypothesen und Modelle, *zweitens* das Erheben von Daten mit denen diese Modelle überprüft werden können und *drittens* die Auswertung und Beurteilung dieser Daten mit geeigneten empirischen Methoden vor dem Hintergrund bestehender relevanter Forschungsliteratur. Mit Hilfe der Bachelor- und Masterarbeit sollen Sie nachweisen, dass

Sie: (a) wichtige wissenschaftliche Probleme erkennen und klar strukturiert formulieren können, (b) relevante Literatur ausfindig machen und richtig zitieren können, (c) eine wichtige Fragestellung und ein überzeugendes Forschungsmodell entwickeln können, (d) eindeutige Hypothesen aufstellen und diese mit angemessenen Methoden überprüfen können, (e) Ergebnisse gut nachvollziehbar und wissenschaftlich präsentieren können, (f) Ihre Ergebnisse in Bezug auf Ihre Fragestellung diskutieren können, und (g) Einschränkungen der eigenen Arbeit angemessen ausreichend kritisch berichten können.

WORAN SOLL ICH MICH ORIENTIEREN?

Ihre Arbeit soll sich so nah wie möglich an der Struktur und Herangehensweise wissenschaftlicher Artikel aus anerkannten Fachzeitschriften orientieren. Dies gilt sowohl für empirische als auch für rein literaturbasierte Arbeiten. Insbesondere sollen Sie sich am *Academy of Management Journal* (kurz *AMJ*) orientieren. Dies ist eines der wichtigsten Journals auf dem Gebiet Führung, Organisation und Personal.

Bei individuellen Fragen, die dieser Leitfaden nicht abdeckt, wenden Sie sich bitte an Ihre Betreuerin oder Ihren Betreuer.

EMPIRISCHE VS LITERATURBASIERTE ARBEITEN

Empirische Arbeiten sind solche, bei denen Sie eigenständig Daten erheben und auswerten. Dies geschieht z.B. im Rahmen laufender Forschungsprojekte, die Ihnen die Gelegenheit bieten, an Feldstudien und / oder Experimenten mitzuwirken.

An rein literaturbasierte Arbeiten stellen wir den Anspruch, dass vorhandene Literatur mit Hilfe geeigneter Verfahren (Review- oder Metaanalyse) ausgewertet wird, d.h. die Bewertung von bisherigen Studien nach bestimmten Qualitätsparametern bzw. durch die Aggregation von Daten mehrerer Originalstudien.

DIE STRUKTUR DER BACHELOR- BZW. MASTERARBEIT

Wie soll die Arbeit strukturiert sein? Die Struktur Ihrer Arbeit soll sich so nah wie möglich an der Struktur wissenschaftlicher Artikel aus anerkannten Fachzeitschriften orientieren, insbesondere dem *Academy of Management Journal* (bzw. *Review für literaturbasierte Arbeiten*). Im AMJ sind Artikel z.B. wie folgt gegliedert: *Titel*, *Autor(en)* und *Abstract* (= Kurzzusammenfassung der Arbeit sowie Keywords). *Einleitung*: Wichtigkeit und Relevanz des Themas, zentrale Variablen, bestehende Forschungslücken, konkrete Fragestellung, Zusammenfassung der wichtigsten theoretischen Annahmen, und Neuwert/Beitrag der eigenen Arbeit. *Theorie*: Ausführliche Herleitung der Hypothesen, Veranschaulichung anhand eines Modells. *Methode*: Samplebeschreibung, Measures, Procedure, Stichprobengröße, Untersuchungsdesign, Variablenoperationalisierung. *Ergebnisse*: Rein beschreibende Darstellung der Ergebnisse, zentrale Korrelationen, Tabellen, deskriptive Ergebnisse, Rechenergebnisse. *Diskussion*: Ergebniszusammenfassung und –interpretation, Einschränkungen und Schwächen (Limitations)

der Arbeit, mögliche interessante, hieran anschließende Studien (future directions) sowie theoretische und praktische Implikationen. *Zusammenfassung*: Sehr kurze Gesamtzusammenfassung.

Das Einhalten gebräuchlicher Textstrukturen und Inhalte verbessert die Bewertung und Lesbarkeit Ihrer Arbeit. Wenn Sie unsicher sind, sehen Sie sich verschiedene Artikel aus gängigen Fachzeitschriften wie dem *Journal of Applied Psychology* oder dem *Academy of Management Journal* an, um mehr über die Struktur zu lernen. Auch Bücher zum Thema „Scientific Writing“ geben Ihnen hierzu wichtige Tipps.

Wichtig: Je nach Art Ihrer Daten (etwa Feldstudie, Experiment, Review, Metaanalyse etc.) sind Struktur und Auswertungsmethode verschieden. Machen Sie sich hierzu am besten bereits beim Einlesen Notizen.

TIPPS ZU EINZELNEN TEXTTEILEN

Generell gilt auch hier, dass Sie sich bezüglich Umfang und Inhalt der einzelnen Textteile (Abstract, Einleitung, Methode, Ergebnisteil...) an Artikeln aus dem AMJ bzw. AMR orientieren sollen.

EINLEITUNG

Eine gute Einleitung gliedert sich in der Regel wie folgt: Thema und Relevanz des Themas vom ersten Satz an. Weshalb ist eine Bearbeitung des Themas wichtig und relevant? Was sind Beispiele hierfür? Prägnante und verständliche Definition wichtiger Begriffe, Problemstellung und Zielsetzung: Was ist die wissenschaftliche Fragestellung der Arbeit bzw. welches Ziel wird mit der Arbeit verfolgt? Was ist der Mehrwert (Add-on Value) Ihrer Arbeit?

THEORIE

Im Theorieteil folgt die ausführliche und explizite Herleitung der einzelnen Hypothesen und des Modells. Dies bedeutet, dass die angenommenen Zusammenhänge (z.B. zwi-

schen Variable x und y) anhand konkreter Beispiele und bestehender Forschung erläutert werden. Dazu gehört insbesondere die Erläuterung der zugrundeliegenden Zusammenhänge und Prozesse. Die Theorie beinhaltet nicht nur eine Aneinanderreihung einzelner Abschnitte zu den Variablen, sondern verknüpft diese auf sinnvolle Weise im Sinne des Untersuchungsmodells und im beständigen Bezug zum Hauptthema.

METHODENTEIL

Bei empirischen Arbeiten beschreibt der Methodenteil Ihre Stichprobe, Messinstrumente, Forschungsdesign, Vorgehen (z. B. wann und wie Sie welche Daten erhoben haben, nach welchen Kriterien) und welche analytischen Verfahren Sie verwendet haben. Der Methodenteil muss es anderen ermöglichen, Ihr Vorgehen so gut zu verstehen, dass Ihre Ergebnisse repliziert werden können. Achten Sie immer darauf, dass die Methode, die Sie für die Überprüfung Ihrer Hypothese verwenden, hierfür auch tatsächlich geeignet ist.

Bei Literaturarbeiten gibt man in der Regel einen kurzen Überblick über die Suchstrategie, die zentralen Suchwörter und erläutert die Bewertungskriterien, die zum Ein- bzw. Ausschluss bestimmter Forschungsergebnisse (sprich Artikel) geführt haben. Auch Literaturarbeiten setzen eine gute Kenntnis methodischer Aspekte voraus, da ansonsten Gefahr droht, methodisch schwächere Studien mit methodisch stärkeren Studien gleichzusetzen.

ERGEBNISSE

Hier berichten Sie ausschließlich auf beschreibende Art und Weise die Ergebnisse Ihrer Datenauswertung. Im Ergebnisteil wird keinerlei Wertung vorgenommen. Der Ergebnisteil beinhaltet Kennzahlen, Tabellen und Fließtext sowie eine Angabe, inwiefern eine bestimmte Hypothese angenommen oder widerlegt werden konnte.

DISKUSSION

Die Diskussion dient (a) der Zusammenfassung und (b) der Interpretation Ihrer Ergebnisse. Die Diskussion nimmt Ihre Argumente aus dem Theorieteil auf und integriert darin die Ergebnisse Ihrer Arbeit. D.h., dass in der Diskussion Ihre Ergebnisse mit der Forschung anderer verglichen werden. Wo immer es notwendig ist, müssen Widersprüche und Erweiterungen unter Zuhilfenahme weiterer Literatur erläutert werden. Schwächen und Stärken des eigenen Modells oder Vorgehens sollten ausgewogen diskutiert werden. Die Abschnitte praktische und theoretische Implikationen beschäftigen sich mit der Frage, welche Änderungen und Handlungsempfehlungen sich aus Ihren Ergebnissen ableiten lassen. Der Abschnitt zukünftige Forschung (future directions) befasst sich mit sinnvollen und naheliegenden Studien, die sich aus Ihrer Arbeit ableiten lassen.

LITERATUR

Allgemein gilt, dass Sie relevante Literatur selbständig recherchieren und diese adäquat und korrekt zitieren müssen. Für die Literaturrecherche ist es unerlässlich, dass Sie sich mit Hilfe der Kurse und Onlineangebote der Universitätsbibliothek und des ZIM auf die Phase der Bachelor- bzw. Masterarbeit vorbereiten. Hierzu gehört,

- a) dass Sie üben, wie man Fachzeitschriftenartikel über den elektronischen Zeitschriftenkatalog finden und herunterladen kann
- b) sich mit der Suche nach Literatur über OPAC und Fernleihe auszukennen
- c) dass Sie herausfinden, welche Internetverbindung Sie einrichten müssen, um auf die kostenlosen Dienste der Universitätsbibliothek zugreifen zu können, d. h., dass Sie sich damit auskennen, wie Ihr PC hierfür konfiguriert sein muss und welche Software Sie für die Literaturrecherche evtl. benötigen (wie etwa den VPN-Client „Anyconnect“)

-
- d) dass Sie sich damit auseinandersetzen, ob und welche Literaturverwaltungssoftware Sie ggf. verwenden möchten, wie etwa Citavi, Endnote, Medeley (oder ähnliche)

LITERATURAUSWAHL

Eine angemessene Literatúrauswahl bedeutet u. a.: Die Verwendung themenrelevanter internationaler und damit in der Regel englischer Fachliteratur aus sogenannten peer-reviewed Journals, d. h. die primäre Zitation von Originalveröffentlichungen. Der aktuelle internationale Stand der Forschung muss durch die Literatur widerspiegelt werden. Historische Bezüge und Definitionen sind auf das notwendigste kompakt zusammenzufassen. Lehrbüchern (z.B. „Allgemeine Einführung in die BWL“, „Gablers Wirtschaftslexikon“ etc.) können Ihnen zum Einlesen dienen, dürfen aber nicht die Basis Ihrer Arbeit darstellen. Zeitungen, Alltagszeitschriften oder „Ratgeberliteratur“ ohne wissenschaftlichen Kontext sowie allgemeine Lexika sind i.d.R. nicht zitierwürdig.

LITERATURRECHERCHE

Eine gute Literaturrecherche berücksichtigt mindestens folgende Punkte:

- Ausführliche Suche und Recherche in gängigen Fachzeitschriften und Datenbanken (z.B. Psychinfo, EBSCO)
- Dokumentation des Zeitraums, der ausgewertet wurde
- Weit überwiegende Verwendung von Primärquellen (d. h. Originalartikeln)
- Korrekte Wiedergabe von Inhalten / Aussagen / Ergebnissen
- Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse und Identifizierung zentraler Artikel

Eine gute Literatúrauswertung bedeutet, dass Sie sich mit der Literatur kritisch aus-

einandersetzen. Dazu gehört auch, dass Sie die Literatur auf Widersprüche untersuchen, diese herausarbeiten, belegen und zeigen, weshalb Sie sich für die eine oder andere Seite entscheiden. Dies ist eine sehr gute Herangehensweise, um neue Hypothesen zu formulieren. Dabei wird in der Bachelor- bzw. Masterarbeit nicht die persönliche Meinung berichtet, sondern bewertungsfrei über den Stand der Wissenschaft berichtet.

WICHTIGE LITERATURZUGÄNGE

Für die Literatursuche stehen Ihnen verschiedene Literaturzugänge zur Verfügung:

- E-Journals (via die Website der Universitätsbibliothek)
- Psychinfo (via Datenbanken der Universitätsbibliothek)
- EBSCOhost (via die Website der Universitätsbibliothek)
- Web-of-science, Google Scholar (Tipp: mit VPN nutzen)
- Bibliothek der Universität Potsdam
- Datenbanken der EU, des Bundestages, großen überstaatlichen Organisationen und Institutionen (z.B. UNO, WHO, ...)
- Fernleihe
- Datenbank-Infosystem (DBIS)

WIE VIELE QUELLEN SOLL ICH ZITIEREN?

Es gibt keine festgelegte Anzahl an Quellen. Häufig werden zwischen 30 und 70 Quellen auf ca. 20 bis 30 Seiten verwendet. Es gilt, sich auf relevante und aussagekräftige Quellen zu konzentrieren (also nicht zu viel) und dabei gleichzeitig gewissenhaft zu belegen und zu zitieren (also nicht zu wenig). Eine zu geringe Anzahl an Quellen könnte ein Hinweis auf eine geringe Verwendung von Primärliteratur oder fehlende Zitationen sein. Eine Orientierung können ihnen sogenannte „Research Reports“ bieten. Das sind kürzere Fachzeitschriftenartikel, die über aktuelle Forschung berichten. Hier wird auf sehr

engem Raum konzentriert von einem Forschungsgegenstand berichtet.

Grundsätzlich ist es bei der Recherche von großer Bedeutung, das gesammelte Material von Beginn an so zu dokumentieren, dass es bei tatsächlicher Verwendung korrekt zitiert werden kann. Das bedeutet zum Beispiel, dass kopierte Artikel aus Zeitschriften mit Jahrgang, evtl. Heftnummer, Seitenangaben und Artikel aus Sammelbänden mit vollständiger Quellenangabe zu versehen sind.

Bei der Organisation Ihrer Quellen kann ein Literaturverwaltungsprogramm sehr hilfreich sein. Die Universität bietet eines kostenlos an (z. Zt. Citavi). Informieren Sie sich hierzu rechtzeitig.

Wichtig: Sehen Sie sich bereits am Anfang Ihrer Literaturrecherche genau an, wie in den Fachzeitschriften im Text und im Literaturverzeichnis auf die Quellen verwiesen wird und welche Angaben gemacht werden.

ZITIERWEISE

Korrektes Zitieren dient als Beleg guter wissenschaftlicher Arbeit. Es spiegelt sowohl die Ehrlichkeit des Autors bei der Übernahme von fremdem geistigem Eigentum wider als auch die Fähigkeit, seine Argumentation durch entsprechende Quellen untermauern zu können. Jedes Zitat muss nachprüfbar sein. Die Übernahme fremder Texte ohne Kennzeichnung ist ein Plagiat und führt mindestens zum Nichtbestehen der Prüfung.

ZITIERSTIL

Als Zitierstil verwenden Sie bitte konsistent den Stil des *Academy of Management Journals*. Mit diesem Zitierstil können Sie sich auf verschiedene Weise vertraut machen: (a) Lesen Sie aktuelle Artikel des Journals und sehen Sie sich die Zitierweise an bzw. (b) lesen Sie aufmerksam den AMJ Style Guide (im Internet aufrufen), (c) verwenden Sie eine Zitiersoftware, die den AMJ Stil anwenden kann und/oder (d) lesen Sie sich

aufmerksam die Seiten der Academy of Management zum Thema „submitting a manuscript“ im Internet durch.

SINNGEMÄßE UND WÖRTLICHE ZITATE

Anhand des folgenden Beispiels können Sie im ersten Teilsatz in Klammern ein indirektes Zitat sehen und im Zweiten ein direktes Zitat, gekennzeichnet durch Anführungszeichen und mit Angabe der Seitenzahl in der Klammer:

‘Given its focus on leader behaviors that help followers to realize their full potential, servant leadership represents a positive approach to organizational behavior (Cameron & Spreitzer, 2012), the study of which refers to the “application of positively oriented human resource strengths and psychological capacities that can be measured, developed, and effectively managed for performance improvement in today’s workplace” (Luthans, 2002: 59).‘

Beispiel aus: Liden, Liao & Meuser (2014: 1434). Servant leadership and serving culture: influence on individual and unit performance. *Academy of Management Journal*. Vol. 57, No. 5, 1434-1452.

WÖRTLICHE (DIREKTE) ZITATE

Es ist zu beachten, dass nur wirklich zitatzwürdige Passagen (z. B. Begriffsdefinitionen) wörtlich übernommen werden und nicht allgemeines Fachwissen. Längere wörtliche Zitate müssen gut begründet sein. Insgesamt empfiehlt sich ein wohl bedachter Umgang mit wörtlichen Zitaten, da sie den Lesefluss einschränken. Änderungen in Quellentexten sind kenntlich zu machen: Eigene Ergänzungen werden in Klammern gesetzt und mit einem Hinweis, Anm. d. Verf., verdeutlicht. Hervorhebungen im zitierten Text können übernommen werden. Eigene Hervorhebungen sind mit dem Zusatz, Herv. d. Verf., zu kennzeichnen. Die Auslassung eines Wortes wird durch zwei Punkte, die mehrerer Worte durch drei Punkte gekennzeichnet. Dies gilt auch dann, wenn ein Zitat mitten in einem Satz beginnt oder aufhört.

SINNGEMÄÙE (INDIREKTE) ZITATE

Ein sinngemäßes (indirektes) Zitat liegt bei einer nichtwörtlichen Übernahme von Gedanken vor. Der Umfang der sinngemäÙen Übernahme muss eindeutig erkennbar sein.

Wird in Ausnahmefällen nicht aus der Originalquelle, sondern im Falle eines schwer zugänglichen Originals aus einer Sekundärquelle zitiert, so sind beide Quellen aufzuführen. Das Originalwerk wird dabei zuerst zitiert und dann folgt mit dem Verweis ‚*zit. nach*‘ die Angabe der Quelle, aus der der Verweis auf die Originalquelle stammt.

QUELLENBELEGUNG BEI TABELLEN UND ABBILDUNGEN

Tabellen und Abbildungen müssen ebenfalls richtig zitiert werden, sofern sie nicht vollständig selbst entworfen wurden.

STIL UND SPRACHANFORDERUNGEN

Versuchen Sie, sich immer in die Lage des Lesers zu versetzen. Könnte er oder sie Ihren Text durchgängig verstehen? Ist die Sprache aktiv und leicht verständlich? Sind die Sätze kurz? Stehen die Verben nah an den Nomen? Verwenden Sie keine unnötig abstrakten Bezeichnungen und arbeiten Sie mit konkreten Beispielen? Das Ziel ist es, dem Leser das Lesen so einfach wie möglich zu machen. Dabei müssen Sie nicht auf komplexe Sachverhalte oder Fachtermini verzichten, solange Sie diese gut erläutern. Vermeiden Sie insbesondere passive Satzkonstruktionen, z.B.: „Die Teilnehmer wurden von den Interviewern gefragt, wie lange sie bereits im Unternehmen arbeiteten.“. Hier ist es besser, den Satz folgendermaßen zu formulieren: „Die Interviewer fragten die Teilnehmer, wie lange ...“.

Vermeiden Sie Umgangssprache, Redewendungen und Füllwörter, wie etwa: „Wie ja nun ersichtlich wurde“, „irgendwie“, „gewissermaßen“, übertreibende oder absolute Ausdrucksweisen wie „un glaublich“, oder

„zeigen eindeutig“, „himmelschreiend“ oder Wörter wie „natürlich, selbstverständlich“ und ähnliches.

BEURTEILUNG IHRER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT

Ihre Arbeit ist umso besser, je mehr Sie auf relevanter Forschungsliteratur und aussagekräftigen Daten beruht. Je mehr faktenbasiert (d. h. auf Basis von Daten und Ergebnissen) Sie argumentieren, desto überzeugender und besser ist Ihre Arbeit. Ihre Arbeit wird anhand der folgenden Kriterien bewertet:

- Art und Umfang der Datenerhebung
- Selbstständigkeit bei der Arbeit
- Wissenschaftlichkeit der Darstellung und Auswertung
- Erfüllung der formalen Kriterien
- Stringenz und Klarheit bei der Argumentation und Sprache
- Einhaltung wissenschaftlicher Struktur und Zitation
- Themenbezug (Fokus)
- Themenabdeckung (Identifikation relevanter Quellen)
- Theoretische und gegebenenfalls empirische Fundierung der Argumente
- Zielstrebigkeit und Ausgewogenheit der Darstellung
- Beherrschung fachlicher Begriffe
- Anteil eigenständiger Arbeit und Erkenntnisse sowie Neuwertigkeit
- Qualität und Originalität der Ergebnisse und Schlussfolgerungen
- Objektivität der Argumentation
- Angemessenheit und Beherrschung der Forschungsmethoden
- Orthographie und Interpunktion
- Vollständigkeit und Darstellung von Abbildungen, Tabellen und Anhang

FORMALE ANFORDERUNGEN

Bei der Abgabe Ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit ist es wichtig, dass diese neben der allgemeinen wissenschaftlichen Textstruktur folgende formale Kriterien erfüllt:

1. Titelblatt (vgl. Anlagen)
2. Inhaltsverzeichnis
3. ggf. Abkürzungs-, Abbildungs-, Anhangs- und Tabellenverzeichnis
4. Text
5. Literatur-/Quellenverzeichnis
6. Anhang
7. Ehrenwörtliche Erklärung (vgl. Anlage 5)

ACADEMY OF MANAGEMENT JOURNAL LAYOUT

Die Gliederung und das Layout Ihrer Arbeit richten sich hinsichtlich Textgestaltung und Wiedergabe von Darstellungen nach dem Vorbild der Artikel des AMJ bzw. AMR und dessen Style Guide.

Ausnahmen: (a) Sie müssen Ihren Text nicht in Spalten gliedern, fertigen dafür aber (b) ein Inhaltsverzeichnis an, welches typischerweise nicht in den Fachzeitschriften abgebildet wird. Dieses spiegelt im Rahmen Ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit die Gliederung Ihrer Arbeit wider. Das Inhaltsverzeichnis muss übersichtlich und mit Seitenangaben versehen sein.

ABKÜRZUNGEN

Siehe andere Artikel des AMJ bzw. AMR und Style Guide Anmerkungen hierzu.

TABELLEN UND ABBILDUNGEN

Tabellen und Abbildungen dienen zur Visualisierung wichtiger Ergebnisse oder Modelle. Richten Sie sich auch hierbei nach den Darstellungen in den Artikeln im AMJ. Hintergrund: Die Darstellungen sollen so präzise wie möglich die zentralen Informationen präsentieren. In jedem Fall sind die zentralen Aussagen der Abbildung bzw. Tabelle im Text zu erläutern. Bei Abbildungen und Tabellen sollte darauf geachtet werden, dass sie

eine gute graphische Qualität aufweisen (z.B. hinsichtlich der Abbildungs- und Textgröße sowie der farblichen Unterscheidbarkeit einzelner hervorgehobener Bereiche). Auf das Einfügen von eingescannten Vorlagen ist nach Möglichkeit zu verzichten. Tabellen und Abbildungen sind durchgängig zu nummerieren, mit einem prägnanten Titel zu benennen und einer Quellenangabe zu versehen. Die Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse im vorderen Teil der Arbeit geben den Titel und die entsprechende Seitenangabe wieder.

DER ANHANG

Im Anhang müssen Sie verwendete Messinstrumente, wie etwa Originalfragebögen oder experimentelle Anleitungen abbilden, sofern diese dem Lehrstuhl nicht vorliegen. Darüber hinaus müssen alle erhobenen Daten im Original (ausgefüllte Fragebögen, Interviews, Aufnahmen, Transkripte etc.) abgegeben werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Anonymität von Studienteilnehmern vollständig gewahrt bleibt. Das bedeutet unter anderem, dass niemals Namen mit den Daten gemeinsam gespeichert werden. Daten sind generell mit einem Code zu anonymisieren und die Zuordnung zu Personen davon getrennt und sicher aufzubewahren. Sensible Daten sind zu verschlüsseln und durch ausreichend starke Passwörter zu schützen.

Zusammen mit Ihrer Arbeit geben Sie bitte alle erhobenen Originaldaten in elektronischer Form mittels eines USB-Sticks ab. Die Daten werden dann im Sekretariat auf einen Rechner überspielt. Der Datenträger muss folgende Dateien enthalten: (1) Elektronische Version Ihrer Arbeit als PDF und Textdatei, (2) Daten (z.B. in Form einer SPSS-Datendatei), (3) Verwendete Syntax bei empirischen Arbeiten, (4) Ergebnisdokumentation von Berechnungen. Die Vollständigkeit dieser elektronischen Dokumentation geht in die Bewertung mit ein.

	Bachelorarbeit	Masterarbeit
Umfang	Maximal 30 Seiten ohne Anhang und Literaturverzeichnis	Maximal 50-70 Seiten ohne Anhang und Literaturverzeichnis
Zusätzliche Seiten	Jede zusätzliche Seite muss hinsichtlich ihrer Relevanz sehr gut begründet werden können. Eine längere Arbeit ist nicht eine bessere, sondern eine kompaktere, fokussierte und redundanzfreiere Arbeit.	
Aufbereitung	Gebunden	Gebunden
Bearbeitungszeit, Abgabemodalitäten	Richten sich nach der für Sie gültigen Studienordnung, Prüfungsordnung & Vorgaben des Prüfungsamtes.	

ALLGEMEINE LAYOUTVORGABEN:

▪ Papier	DIN A4 Papier, einseitig beschrieben
▪ Seitenränder	links/rechts: jeweils 3 cm oben/unten: jeweils 2,5 cm
▪ Schriftart	Arial oder Times New Roman □
▪ Schriftgrad	Arial 11 pt, Times New Roman 12 pt
▪ Zeilenabstand	1,5-zeilig (<i>oder</i> genau 18 pt) Überschriften wie im AMJ
▪ Satzspiegel	Nach Absätzen ist jeweils eine Leerzeile einzufügen. Es sollte grundsätzlich Blocksatz gewählt und die automatische Silbentrennung genutzt werden. Überschriften sollten nicht in der letzten Zeile einer Seite erscheinen.
▪ Fußnoten	Äußerst sparsamer Umgang mit Fußnotentexten; sie sind mit einfachem Zeilenabstand zu schreiben; Schriftgröße 10 pt (bis Min. 8 pt)
▪ Seitennummerierung	Außer dem Titelblatt sind sämtliche Blätter fortlaufend und einheitlich zu nummerieren

ANLAGE: TITELBLATT EINER BACHELORARBEIT

Bachelorarbeit

zur Erlangung des Grades „Bachelor of Science (B.Sc.) Betriebswirtschaftslehre“ an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam

über das Thema

Bindung von Schlüsselmitarbeitern aus Sicht der Anreiz-Beitrags-Theorie

vorgelegt bei:
Prof. Dr. Eric Kearney
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre
mit dem Schwerpunkt
Führung, Organisation und Personal
Universität Potsdam

von:

Name
Adresse
Matr.-Nr.
Semester

Potsdam, den TT. MM JJJJ

ANLAGE: TITELBLATT EINER MASTERARBEIT

Masterarbeit

zur Erlangung des Grades „Master of Science (M.Sc.) Betriebswirtschaftslehre“
an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
der Universität Potsdam

über das Thema

Die Gestaltbarkeit muldisziplinärer Kollaboration auf formeller und informeller Ebene

vorgelegt bei:
Prof. Dr. Eric Kearney
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre
mit dem Schwerpunkt
Führung, Organisation und Personal
Universität Potsdam

von:
Name
Adresse
Matr.-Nr.
Semester

Potsdam, den TT. MM JJJJ

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die eingereichte Arbeit (Seminar-, Bachelor-, Masterarbeit) selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Passagen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen wurden, habe ich unter genauer Angabe der Quelle deutlich als Zitat kenntlich gemacht. Diese Arbeit war in gleicher oder ähnlicher Fassung noch nicht Bestandteil einer Studien- oder Prüfungsleistung bzw. lag einer anderen Prüfungsbehörde bereits vor.

Einverständniserklärung

Wir informieren Sie darüber, dass bei Abgabe Ihrer Arbeit (Seminar-/ Bachelor-/ Masterarbeit) eine Plagiatserkennungssoftware eingesetzt wird, um sicherzustellen, dass Ihre Arbeit gemäß den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens rechtmäßig verfasst wurde.

Mit Ihrer Unterschrift nehmen Sie dies zur Kenntnis und erklären sich damit einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift